

Geschäft Nr. 3

Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates

Gemeinderat Ennetbürgen - Rechenschaftsbericht 2008

An seinen 25 Sitzungen hatte der Gemeinderat im letzten Jahr 479 Tagesgeschäfte zu bearbeiten. Auch die Arbeit in den Kommissionen war intensiv und anspruchsvoll. Zusätzlich beanspruchten unter anderem verschiedenste Vernehmlassungen, Verhandlungen, Überwachungs- und Kontrollaufgaben sowie alltägliche Routinearbeiten einiges an Zeit. Der Rat hat sich diesen Herausforderungen gestellt und darf aus seiner Sicht auf ein erfreuliches Berichtsjahr zurückblicken.

Personen

Verwaltung:

Aufgrund der stetig steigenden Arbeitsbelastung der Verwaltungsangestellten und dem Weggang von Rahel Rutz sah sich der Gemeinderat gezwungen, für die Kanzlei eine Stellenprozenthöhung um 50% vorzunehmen. Als neue Kanzleileiterin konnte Frau Susi Arnold aus Buochs gewonnen werden. Ihr obliegt auch die Führung des Sozialamtes. Susi Arnold, vorher tätig beim Kanton Nidwalden beim Amt für Asyl, bringt eine grosse Verwaltungserfahrung mit sich, von der wir profitieren können. Sie zeichnet auch für die Lehrlingsbetreuung verantwortlich. Ihre Stelle hat sie am 1. Juli 2008 angetreten.

Unser Lernender Felix Marti ersuchte den Gemeinderat im April um Auflösung seines Lehrverhältnisses nach

dem 1. Lehrjahr. Er habe erkennen müssen, dass seine Interessen und Fähigkeiten in anderen Berufsfeldern liegen würden. Felix Marty hat unsere Verwaltung per 30. Juni 2008 verlassen und zwischenzeitlich eine Lehre als Hafner begonnen. Wir wünschen ihm, dass er jetzt die richtige Berufswahl getroffen hat und er in seinem neuen Betätigungsfeld glücklich wird. Als neue Lernende, Kauffrau Typ E, wurde Salome Imfeld aus Stans eingestellt. Mit ihrer aufgestellten und fleissigen Art passt sie gut in unser Team.

Steueramt:

Mit Bedauern musste der Gemeinderat die Kündigung unserer Steuerfachfrau und Gemeindeschreiberin-Stv. Rahel Rutz zur Kenntnis nehmen. Sie hat unsere Verwaltung per 31. Mai 2008 verlassen, um sich beim kantonalen Steueramt Nidwalden einer neuen Herausforderung zu stellen. Ihre zuverlässige und speditive Arbeitsweise sowie ihre Teamfähigkeit schätzten wir sehr. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und in ihrem neuen Arbeitsumfeld viel Befriedigung. Mit der Anstellung von Elisabeth Stocker aus Emmetten im 60% Pensum konnte die entstandene Vakanz auf den 1. Juni 2008 nahtlos wieder besetzt werden. Als gelernte Gemeindeschreiberin bringt sie alle Voraussetzungen mit, um die an sie gestellten Anforderungen im Steuerbereich zu erfüllen.

Zum Gemeindeschreiber-Stv. wählte der Gemeinderat am 29. April 2008

Daniel Flüeler, der als Buchhalter und EDV-Verantwortlicher einen weitreichenden Überblick über den gesamten Verwaltungsapparat hat.

Werkhof / ARA

Aus gesundheitlichen Gründen musste Meygi Imboden seine Anstellung bei uns als Strandbadmeister und Werkhofangestellter per 31. August 2008 kündigen. Mit ihm haben wir einen arbeitsamen und humorvollen Mitarbeiter verloren. Auch ihm wünschen wir für die Zukunft nur das Beste. Als Ersatz für ihn und zur Komplettierung des Werkhofteams sowie zur Mitarbeit in der ARA Aumühle Buochs konnte Fredi Frank aus Ennetbürgen gewonnen werden. Er arbeitet in einem 60 : 40% Anstellungsverhältnis. Seine neue Arbeitsstelle hat er am 1. November 2008 angetreten.

Neu wurde beim Werkdienst auch ein Nischenarbeitsplatz geschaffen. Dieser Arbeitsplatz bietet stellenlosen Personen die Möglichkeit, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Sie werden vom Kanton vermittelt.

Behörden- / Kommissionsmitglieder:

Der Gemeinderat dankt allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern sowie sämtlichen Personen, die sich für die Öffentlichkeit einsetzen, für ihr uneigennütziges Engagement zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft.

Soziale Wohlfahrt

Fürsorge:

Im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für Wirtschaftliche Sozialhilfe, wie es sich abgezeichnet hat, leicht zurückgegangen. So wurden an insgesamt 22

Personen Zahlungen ausgerichtet. Eingeschlossen sind dabei auch die Bevorschussungen von Kinder-Alimenten und Krankenkassenprämien. Durch die wirtschaftlich besseren Rahmenbedingungen im abgelaufenen Jahr 2008 war eine Stagnierung der Fürsorgeleistungen festzustellen. Das weist auch auf eine gute Sozialstruktur in unserer Gemeinde hin. Seit etlichen Jahren sind die stetig steigenden Kosten für Spitex-Leistungen ein grosser Aufwandsposten. Dies umso mehr, da Ende 2007 die jährlichen Bundesbeiträge an die Spitex weggefallen sind. Aus diesem Grund haben im Jahr 2008 auch alle Nidwaldner Gemeinden eine Leistungsvereinbarung mit dem Spitex-Verein Nidwalden abgeschlossen.

Sozialkommission:

Die Sozialkommission hat sich im vergangenen Jahr zu 7 Sitzungen getroffen, an welchen die Unterstützungsgesuche für Wirtschaftliche Sozialhilfe zuhanden des Gemeinderates vorbereitet wurden. Die vermehrt auftretenden schwierigen Familienstrukturen erfordern eine steigende Nachfrage nach einer professionellen familienpädagogischen Begleitung. In diesen Situationen gestaltet sich die Problemlösung in Bezug auf Kinder- und Jugendbetreuung oder einer Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen als äusserst schwierig.

Vormundschaft:

Im abgelaufenen Berichtsjahr mussten im Vormundschaftsbereich neue Beistandschaften respektive vormundschaftliche Mandate für schutzbedürftige MitbewohnerInnen eingerichtet werden. An dieser Stelle danken wir

allen privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern für ihre uneigennützigze Arbeit.

Einbürgerungen:

Die Fachgruppe „Einbürgerungsaus-schuss“ hat sich im abgelaufenen Jahr zu 3 Sitzungen getroffen. Die Gruppe hat mit fünf Personen, welche das Schweizerbürgerrecht beantragten, Gespräche geführt. Dabei wurden die soziale Integration in unserer Gemein-de und der Schweiz allgemein ange-schaut. Die sprachlichen Fähigkeiten sowie die Kenntnisse über kulturelle Anlässe und Brauchtum in der Schweiz sind geprüft worden. Kontrolliert wur-den auch die amtlichen Anforderungen wie der polizeiliche Führungsbericht und der Auszug aus dem Betreibungs-register. Diese Abklärungsergebnisse dienten dem Gemeinderat als Ent-scheidungsgrundlage für die Weiterbe-handlung der Gesuche.

Jugendarbeit

Jugendkommission:

Das Projekt „Jugend und Alkohol“, das Ende des Vorjahres zusammen mit der Schule Ennetbürgen und der Fachstel-le für Gesundheitsprävention OW/NW lanciert wurde, fand im März 2008 sei-nen Abschluss. Der betriebene Auf-wand, vor allem auch der der Lehrer-schaft, war gross. Gedankt wurde dies durch eine rege Teilnahme der an-gesprochenen Eltern und Jugend-lichen, die bis zum Schluss trotz relativ hohem Zeitaufwand an den verschie-denen Veranstaltungen teilnahmen.

„Advent uf em Dorfplatz“ hat sich end-gültig etabliert. Der Publikumsauf-marsch war noch grösser als in den

zwei Jahren davor. Noch nie haben so viele aktiv am Chlauseinzug mitgewirkt wie in diesem Jahr. Das motiviert und spornt zu neuen Taten an. Auch im kommenden Jahr dürfen Sie sich des-halb auf einen vorweihnachtlich ge-schmückten Dorfplatz mit einem stol-zen „Samichlaus“ und hoffentlich vielen Kindern und Eltern freuen.

Jugendtreff MOE's:

Der Betrieb des Jugendtreff unter der Leitung von Diakon Elmar Rotzer, Käthy Gabriel, Uschi Würsch sowie Claudia und Felix Waser und der Be-triebungsgruppe Moe's verlief reibungslos. Die Jugendlichen halten sich an die geltenden Vorschriften. Rauchen und Alkoholausschank im „Treff“ sind nach wie vor tabu. Gegen Ende des Jahres konnte eine deutliche Zunahme der Besucher und Besucherinnen ver-zeichnet werden. Bereits steht den Jugendlichen ihr „Moe's“ seit 10 Jah-ren zur Verfügung. Mit einer schlichten Jubiläumsfeier wurde das im Oktober gefeiert.

Altersheim Öltrotte

Betrieb Altersheim:

Das Altersheim Oeltrotte weist im Be-triebsjahr 2008 mit 16'450 Pensions- und 288 Ferientagen eine Auslastung von 98% aus. Insgesamt konnten 4'728 Pfl egetage verrechnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine nahezu identische Auslastung bei den Pensions- und Ferienbetten. Bei den Pfl egetagen ist jedoch eine Stei-gerung von 15% zu verzeichnen. Ten-denziell ist auch in Ennetbürgen eine Zunahme der Pfl egebedürftigkeit er-sichtlich. Ausgenommen der kanto-nalen Beiträge für die Pfl egebetten

funktioniert der Betrieb selbsttragend. Es werden auch Rückstellungen für Renovationen und Investitionen getätigt. Die Altersstiftung Ennetbürgen, als Trägerin der Oeltrotte, bemüht sich in Zusammenarbeit mit der Heimleitung und den Mitarbeitenden, das Angebot zeitgemäss und den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern angepasst zu gestalten. So beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe mit dem Angebot der Cafeteria. Aus den verschiedenen Vorschlägen wurden das Wahlmenü und der Samstag's Brunch umgesetzt. Diese zusätzlichen Angebote werden von den Bewohnerinnen, den Bewohnern, den Angehörigen und der Dorfbevölkerung geschätzt. Die Räumlichkeiten der Oeltrotte werden von verschiedenen Vereinen genutzt. Es finden regelmässig Sitzungen und Generalversammlungen statt. Dank dieser Durchmischung ist die Oeltrotte eng mit dem Dorfleben verbunden.

Für das bestehende Altersheim und die neue Überbauung der Genossens-korporation mit den altersgerechten Wohnungen – Wohnen im Alter – wird eine gemeinsame Heizzentrale erstellt. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Grundwasser-Wärmepumpe. Diese wird im Untergeschoss des östlichen Wohngebäudes durch das Altersheim Öltrotte (Wärmebezug 80%) erstellt und betrieben. Die Eigentümerin der neuen Wohngebäude (Wärmebezug ca. 20%) kauft das Recht zum Wärmebezug mittels Anschlussgebühren ein. Am 14. Oktober 2008 genehmigte der Stiftungsrat den Objektkredit von Fr. 730'000.– für die Erstellung der neuen Energieerzeugungsanlage.

Sicherheit

Polizei:

Wie in den letzten Jahren hatte sich die Kantonspolizei Nidwalden auf unserem Strassennetz mit relativ wenigen Verkehrsunfällen zu befassen. Auch grössere Einbruchdiebstähle hielten sich im Rahmen. Sorge bereiten hingegen die vermehrt auftretenden Sachbeschädigungen und Nachtruhestörungen. Präventiv wirkte die Polizei insbesondere durch regelmässige zivile und uniformierte Patrouillen in unserem Dorf sowie beim Verkehrsunterricht mit den Schülern. Verschiedene Geschwindigkeitskontrollen trugen zur Beruhigung des Verkehrsflusses auf unseren Strassen bei.

Friedensrichter / Gemeindeweibel:

Friedensrichter Otto Schlumpf und Gemeindeweibel Josef Gabriel waren im vergangenen Geschäftsjahr wiederum gefragt. Sie konnten, wenn auch nicht in allen Fällen, Streitigkeiten zum Guten wenden und mit ihren Einsätzen schlichten und Hilfe leisten. Insgesamt lässt die Nachfrage nach ihren Dienstleistungen aber auf eine friedliche Gemeinde schliessen.

Feuerwehr:

Der Sollbestand für die Feuerwehr Ennetbürgen beträgt nach kantonaler Weisung 75 Mann/Frau. Per 1. Januar 2008, vor der Aushebung, wies die Feuerwehr einen Bestand von 68 Personen auf: 7 Offiziere, 15 Unteroffiziere und 46 Soldaten. Neu wurden nach der Aushebung 9 Rekruten aufgenommen, womit sich der Bestand an Feuerwehrleuten auf 77 erhöhte. Da aber auch 6 Austritte zu verzeichnen waren, reduzierte sich die Zahl der

Angehörigen der Feuerwehr per Ende Jahr wieder auf 71 Personen. Die Übungsdienste bestanden aus 30 Proben, je 2 Kaderübungen und Zugsrapporte, 5 Offiziersrapporten und 1 Offiziersarbeitshalbtage, 2 Feuerschutzkommissionssitzungen, 3 Dienste mit der Feuerwehr Buochs sowie diversen weiteren Kursen. Die Zielvorgaben des Inspektorates, wie Optimierung der administrativen Zusammenarbeit, Konzeptentwicklung für ein zukunftsgerichtetes Feuerwehrwesen, Intervention im Verbund „gemeinsam statt einsam“, wurden umgesetzt. Die Ziele des Kommandanten waren die Umsetzung der neuen Strukturen und Organisation, interessante und aktive Proben mit Biss, das Durchführen von spannenden Proben sowie die solide Grundausbildung. Die Feuerwehr ist neu in einen Zug 1, einen Zug 2, eine Kommandounterstützung und eine Rekrutengruppe gegliedert.

Die Feuerwehr musste im vergangenen Jahr zu 16 Ernstfalleinsätzen ausrücken. So hatte man sich mit Brand- und Sturmereignissen, Blitzschlag, Wasserwehren, automatischen Brandalarmen, Liftrettung sowie Verkehrs- und Sicherheitsüberwachungen auseinander zu setzen. Bei Brand- beziehungsweise Sturmereignissen in Buochs respektive Dallenwil war auch die Nachbarhilfe gefragt.

Im Berichtsjahr wurden wiederum für ca. Fr. 25'000.– Gerätschaften, Brandschutzbekleidung und Ergänzungsmaterial angeschafft, um den heutigen Ansprüchen der modernen Schadensbekämpfung und der Vermeidung von Folgeschäden gerecht zu werden. Der Ausbildungs- und Ausrüstungsstan-

dard unserer Feuerwehr darf als sehr gut bezeichnet werden.

Stellvertretend für alle 6 austretenden Feuerwehrmitglieder gehört unser spezieller Dank Major Urs Röthlisberger. Nach 23 Dienstjahren, davon 3 Jahre als Kommandant, hat er nun unsere Feuerwehr per Ende Jahr verlassen. Seine neue Tätigkeit beim Inspektorat Nidwalden lässt ein aktives Weiterwirken bei uns nicht mehr zu. Nach wie vor dürfen wir aber auf sein breites Fachwissen und seine Fachkompetenz zählen, wenn es um die Beratung geht. Sein Führungsstil war konsequent und straff, aber auch ein „Spass“ im richtigen Moment hatte durchaus seinen Platz. Getreu dem Leitsatz, „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“, hat er sich zusammen mit seinen Kameraden für unser Wohl und unsere Sicherheit eingesetzt. Neu hat per 1. Januar 2009 Mirco Schneeberger das Kommando übernommen. Wir wünschen ihm viel Befriedigung in seinem Amt, jedoch keine Ernstfalleinsätze. Unterstützt wird er in seiner Arbeit vom frischgebackenen Kdt-Stv. Martin Gabriel und dem bisherigen Kdt-Stv. Sepp Barmettler. Dass die Feuerwehr auf treue Mitglieder zählen darf, bewiesen auch Kurt Odermatt und Rolf Hollenweger. Nach 29 beziehungsweise 17 Dienstjahren haben sie nun ihren Dienst quittiert.

Zivilschutz / Militär:

Im vergangenen Jahr hat eine eintägige Übung des Gemeindeführungstabes unter der Leitung des Kantonalen Führungstabes statt gefunden. Die daraus gewonnen Erkenntnisse werden in die künftige Entwicklung unserer Arbeit einfließen.

Finanzen

Gemeinderechnung:

Über den Rechnungsabschluss 2008 sowie die finanzielle Situation gibt der Bericht von Finanzchef Christoph Nick, Geschäft Nr. 5, in diesem Büchlein Auskunft.

Raumordnung

Bautätigkeit:

Im Gegensatz zum Vorjahr nahm die Bautätigkeit wieder stark zu. So genehmigte der Gemeinderat 66 Bauvorhaben. 41 davon im vereinfachten Bewilligungsverfahren. 2 Baugesuche wurden abgelehnt. Zusätzlich waren 10 behördenverbindliche Vorprüfungen zu beurteilen. 4 Gestaltungspläne standen zur Bearbeitung an und 8 Einsprachen mussten behandelt werden. Die Technische Kommission hat sich zu 20 Sitzungen zusammen gefunden. Nebst den ordentlichen Baugeschäften hatten sich die Kommissionsmitglieder mit der Baugesetzrevision, den Sachplänen Infrastruktur Luftfahrt und Militär sowie dem Richtplan und der Nomenklatur mit den Strassennamen auseinander zu setzen.

Volkswirtschaft

Flugplatz:

Leider sind die Verhandlungen mit dem Bund über die weitere zivile Nutzung des Flugplatzes und der möglichen Gewerbeflächen wegen verschiedenen Umbesetzungen (VBS-Chef, Armee-Chef, Chef Luftwaffe) wieder ins Stocken geraten. Es bleibt zu hoffen, dass mit den neuen zuständigen Personen bald definitive Lösungen erarbeitet werden können.

Gewerbe / Industrie:

Erneut haben 3 Betriebsbesuche, zusammen mit dem Volkswirtschaftsdirektor und einem Vertreter von Pro Wirtschaft Nidwalden, statt gefunden. Auch im laufenden Jahr sind wiederum 2 - 3 solche Besuche geplant. Diese Gespräche werden von den Betriebsinhabern als sehr nützlich und wertvoll empfunden. In dieser schwierigen Zeit ist es sehr wichtig, eine effiziente Bestandespflege wahr zu nehmen, um die Sorgen und Nöte des Gewerbes zu kennen und rechtzeitig mit gezielten Massnahmen reagieren zu können.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft in den letzten Monaten und Wochen gibt zu Sorgen Anlass. Es ist deshalb von grosser Priorität, dass wir alles daran setzen, um möglichen Investoren gute, interessante und attraktive Rahmenbedingungen für unseren Standort Ennetbürgen anbieten zu können. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Wirtschaft bald erholt und der positiven Weiterentwicklung unserer Gemeinde nichts im Wege steht.

Infrastruktur

Wasserversorgung:

Im vergangenen Jahr haben sich die Unterhaltskosten in einem normalen Rahmen gehalten. Der kalte Winter hat jedoch zu einigen zusätzlichen Wasserleitungsbrüchen geführt. Erneuerungsarbeiten am bestehenden Leitungsnetz werden in den nächsten Jahren etappenweise in Angriff genommen.

Das Projekt „Optimierung der Qualitätssicherung“ ist auf guten Wegen. Verschiedene Arbeiten sind bereits

ausgeführt und das definitiv aktualisierte Konzept wird voraussichtlich im Sommer 2009 zur Verfügung stehen.

Damit die künftigen neuen Wohnzonen am Bürgenberg (Halten und Niederstein) mit Trinkwasser versorgt werden können, sind einige Leitungsanpassungen, respektive Leitungsumlegungen, notwendig.

Baukontrolle / Kataster:

Bei ca. zwanzig Bauobjekten erfolgten Baukontrollen und Abnahmen der Anschlussleitungen respektive der Hauskanalisationen inklusive die Nachführung der Katasterpläne.

Sanierung der öffentlichen Abwasseranlagen:

Im Rahmen des langfristigen Sanierungs- und Unterhaltskonzeptes wurde der Sektor 4 mittels Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Die einzelnen Sektoren sanierte man entsprechend.

Sanierung des grossen "Friedhöfers":

Am 19. Mai 2006 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Objektkredit von Fr. 580'000. Die Bauarbeiten der 1. Bauetappe wurden im April 2008 abgeschlossen.

Am 16. Mai 2008 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Objektkredit von Fr. 215'000 für eine Entlastungsleitung von der Panoramastrasse bis zur Bürgenstockstrasse. Ab der Panoramastrasse wird eine Umgehungsleitung von Ø 600 mm gebaut. Aufgrund der hydraulischen Berechnungen beträgt die zusätzliche Ableitungskapazität ca. 2 bis 3m³ Wasser pro Sekunde. Die neue Ableitung

kommt nur in Funktion, wenn die bestehende Ableitungskapazität nicht mehr ausreichend ist. Da sich die Verhandlungen für das erforderliche Durchleitungsrecht auf der Parzelle 1028 als schwierig erweisen, musste der vorgesehene Ausführungstermin für das wichtige Hochwasserschutzprojekt vom Winter 2008/09 auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Neuanlage Schmutzwasserleitung / Erschliessung Gebiet Ober Honegg und Unter Honegg:

Das bestehende Hotel Honegg wird saniert und erneuert. Die neuen Grundeigentümer der Liegenschaft haben die Gemeinde um Ableitung der Abwässer des Hotelbetriebes Honegg in die öffentliche Kanalisation ersucht. Gleichzeitig hat Adolf Mathis die Gemeinde um Anschluss der Wohnbauten der Liegenschaft Ober Honegg an die öffentliche Kanalisation angefragt. Die geplante Leitung erschliesst die Liegenschaften Hotel Honegg und Ober Honegg und Unter Honegg. Am 16. Mai 2008 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Objektkredit von Fr. 240'000. Die Bauarbeiten wurden im November 2008 in Angriff genommen.

Gemeindestrassen:

Im Rahmen des langfristigen Sanierungskonzeptes wurde die Buochlistrasse – Abschnitt Stalden – mit einem neuen Deckbelag versehen. Die Hofurlistrasse musste im Abschnitt der Liegenschaft Hofurlistrasse 12 mit Felsankern gesichert werden. Zur Verbesserung der Sicherheit für die Fussgänger wurde ein neues Geländer mit einer Leitplanke erstellt.

Strassenbeleuchtung:

Zur Optimierung des bestehenden öffentlichen Strassenbeleuchtungsnetzes wurde ein Ingenieurbüro beauftragt die folgenden Aspekte zu untersuchen:

- Möglichkeiten zur Optimierung des Stromverbrauchs
- Beurteilung des technischen Zustandes der öffentlichen Beleuchtung
- Vorschläge zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung

Auf der Grundlage dieser Optimierungsvorschläge wird nun etappiert die gesamte Strassenbeleuchtung erneuert und saniert. Im Frühjahr 2008 wurde eine neue Beleuchtungsanlage von der Buochserstrasse bis zum Strandbad erstellt. Für das Jahr 2009 sind dafür die Hofurlistrasse und das Schlegelmattli vorgesehen.

Felsenweg:

Am 5. Mai 2007 rutschte ein Teil des Felsenwegs ab. Eine über 120 Jahre alte Stützmauer aus Trockensteinen unterhalb des Weges hat aus Altersgründen dem vorhandenen Druck nicht mehr stand gehalten und ist ohne Vorwarnung kollabiert.

Der Aufwand für den jährlichen betrieblichen Unterhalt und die sicherheitsmässige Überwachung des Weges musste von ca. Fr. 53'000.– auf Fr. 120'000.– erhöht werden.

Der Stiftungsrat hat entschieden, einen Fonds für die langfristige Finanzierung und Erhaltung des Felsenwegs einzurichten. Pro Jahr zahlen die Stiftungsmitglieder einen Gesamtbetrag von Fr. 100'000.– ein. Der Fondsbestand soll einen Betrag von einer 1 Million

Franken ausweisen.

Weiter hat sich der Stiftungsrat auf einen Kostenteiler für die Massnahmen zur langfristigen Finanzierung und die Erhaltung des Felsenweges geeinigt. Die Bürgenstock Hotels übernehmen 50% aller Kosten. Die restlichen 50% werden von den öffentlichen Partnern im Stiftungsrat übernommen. Dabei tragen die Stadt Luzern mit 20% und die Gemeinden Ennetbürgen und Stansstad mit je 5% die grössten Kostenanteile. Mit diesen Entscheiden und Massnahmen sollten nun der langfristige Betrieb und die Finanzierung des Felsenwegs sichergestellt sein.

Am 16. Mai 2008 bewilligte die Gemeindeversammlung den Objektkredit von Fr. 50'000 und die wiederkehrende Beiträge zum betrieblichen Unterhalt und zum Erhalt des Felsenweges.

Anfangs März 2008 wurde mit den Sanierungsarbeiten des Wegabbruches und den dringenden Instandsetzungsarbeiten an den Trockensteinmauern begonnen. Ende Juni beziehungsweise Juli 2008 konnte der Weg von den Hotels bis zum Hammettschwand-Lift respektive der ganze Felsenweg eröffnet werden.

Sanierung Wanderweg Buochli – Nas:

Das Wegstück bei der Felswand oberhalb der ehemaligen Kanonenstellungen der Festung „Unter-Nas“ musste saniert werden. Eine über 70 Jahre alte Stützmauer aus Trockensteinen unterhalb des Weges hat aus Altersgründen dem vorhandenen Druck nicht mehr stand gehalten und ist ohne Vorwarnung wie beim Felsenweg ebenfalls kollabiert. Die Sanierungsarbeiten

wurden im August / September 2008 ausgeführt und kosteten ca. Fr. 65'000.

Felsabbrüche beim ehemaligen Steinbruch Obermatt

Nach den Felsabbrüchen im Sommer 2007 wurden durch eine Arbeitsgruppe die Ereignisse seit dem grossen Felsabbruch im Jahre 1963 und der damit verbundenen Stilllegung aufgearbeitet und neu beurteilt. Diese Beurteilung ergab, dass es in diesem steilen Gelände sehr schwierig und kostspielig sei, eine genaue Analyse der Felsmassen zu machen. Eine weitere Tatsache bleibe, dass auch künftig mit weiteren Felsabbrüchen zu rechnen sei. Auf Grund dieser Thesen sind von der Gemeinde Weggis weitere Massnahmen in Form eines Warnsystems, welches eine Personengefährdung beim Seebad Weggis verhindern soll, getroffen worden. Koordinationsstelle zwischen Weggis als gefährdete Gemeinde einerseits und dem Kanton Nidwalden, der Genossenkorporation Ennetbürgen und Ennetbürgen als Standortgemeinde andererseits, ist das Oberforstamt Nidwalden.

Strandbad:

Wie im vergangenen Jahr beträgt der Defizitanteil der Gemeinde Ennetbürgen am Strandbad ca. Fr. 19'700.-. Der letzte Sommer hat erneut kein besseres Betriebsergebnis zugelassen.

Kultur und Freizeit

Gemeindesaal:

Der Gemeindesaal wird geschätzt und vielseitig genutzt. Noch bestehen freie Kapazitäten. Versammlungen, Tonbildschau, Jazzkonzerte, Musikständchen

und vieles mehr wurde veranstaltet. Die Kulturkommission hat erstmals eine Kleinkunstveranstaltung mit gutem Erfolg durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe hat eine Umfrage bei den Dorfvereinen gemacht, um Wünsche und Anregungen zum Saal zu erhalten. Der Gemeinderat wünscht sich eine gesteigerte Nutzung.

Veranstaltungen / Sonstiges:

Während den Sommermonaten hat die Stiftung Skulpturschweiz eine Holzskulpturenausstellung im Hangar veranstaltet. Die Kulturkommission hat das Kinospektakel mit zwei Konzerten angereichert. Manesh und Talking loud konzertierten in der Badi. Für die Kreativen gab es die Möglichkeit im Sommerworkshop Glasschalen zu gestalten und am 1. August traten unter anderem Aurelia und Corina Würsch mit Gesang und Tanz auf die Bühne. In der Reihe Dorfgeschichte wusste Kirchenratspräsident Adolf Mathis unter dem Titel „unsere Kirche-, Kultur- und Geschichtsraum“, viele interessante Fakten zu berichten. Das Chorprojekt begeisterte im Gemeindesaal mit afrikanischer Musik. Tourismus Buochs-Ennetbürgen veranstaltete laufend volkstümliche Konzerte in den Gaststätten für Gäste und Einheimische.

Die Kulturkommission hat im vergangenen Jahr eine Neugestaltung der Gänge und Empfangsbereich des Gemeindehauses geplant. Im neuen Jahr soll das Erscheinungsbild erneuert werden.

Der Gemeinderat dankt allen Vereinen und Institutionen, die im vergangenen Jahr einen Beitrag zum kulturellen und sozialen Leben geleistet haben. Die

Gemeinde unterstützt eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit breitem Angebot vor allem mit ihren Räumen. Ein attraktiver Lebensraum mit hohem Freizeitwert soll Ennetbürgen sein.

Landwirtschaft

Die Agrarpolitik wird derzeit in einem 4-Jahresrhythmus reformiert. Aktuell steht die AP 2011 in der Umsetzungsphase.

Tierseuchen:

Nebst diesen Herausforderungen sind die Bauern mit neuen Tierkrankheiten konfrontiert. Die gefährliche Rinderseuche BVD (Bovine Virusdiarrhoe) soll ausgerottet und aus der Schweiz verbannt werden. Die Tierseuche BVD richtet in der Schweiz jährlich einen Schaden von etwa 10 Millionen Franken an. Im Jahr 2008 wurden hierzulande ca. 1,5 Millionen Tiere getestet. Davon alleine 12'500 in Nidwalden. Nicht ganz 1% der getesteten Nidwaldner Tiere sind positiv. Mit den eingeleiteten Massnahmen rechnet man, dass die Schweiz bis Ende 2010 BVD frei ist.

Kaum hatte man für die Bekämpfung der einen Tierseuche Massnahmen festgelegt, kam eine weitere über die Landesgrenze. In mehreren Kantonen wurden Fälle der Blauzungenkrankheit bekannt.

Kantonale Viehschau:

Wegen der Tierseuche BVD durften ab Oktober keine offenen Viehschauen mehr durchgeführt werden. Der bisherige Viehschauplatz bei der Kaserne in Will war ab September nicht mehr verfügbar. Deshalb fand die kantonale Viehschau zum ersten Mal

in Ennetbürgen beim Schützenhaus Herdern statt. Der Gemeinderat gratuliert den Ennetbürger-Bauern für die sehr guten Rangierungen und Spitzenplatzierungen der einzelnen Tiere, welche die hervorragenden Aufzuchten unserer Bauern dokumentieren. Das Braunvieh der Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft Ennetbürgen ist an der kantonalen Viehschau seit Jahren ausgezeichnet klassiert. Ein besonderer Höhepunkt der Viehschau war die stolze Heimkehr, zu Fuss mit den geschmückten Tieren.

Umwelt

Umweltbericht Nidwalden:

Das Amt für Umwelt hat im Sommer den ersten Umweltbericht des Kantons Nidwalden veröffentlicht. Dieser Bericht dokumentiert den aktuellen Zustand in verschiedenen Umweltbereichen unseres Kantons. Wie der Bericht zeigt, befindet sich der Kanton Nidwalden insgesamt in einem guten bis sehr guten Zustand. Vor allem im Bereich Gewässerschutz werden die Anforderungen für das Grundwasser erfüllt, aber auch bei der ARA wird die vorgeschriebene Reinigungsleistung erbracht. Abfälle werden möglichst umweltgerecht verwertet und die Sanierungen im Bereich Schiess- und Strassenlärm sind per Ende des Jahres abgeschlossen worden. Es sind jedoch nicht alle Ziele erreicht. Zum Beispiel in den Bereichen Luftreinhaltung, Bodenschutz oder Bachrenaturierungen besteht noch Handlungsbedarf. Als sehr positives Bauwerk der Bachrenaturierung gilt der Scheidgraben, welcher heute über einen vielfältigen Gewässerraum verfügt und eine ökologische Aufwertung aufzeigt. Die Erhaltung

unserer Lebensgrundlagen ist wichtig und nie abgeschlossen. Der Gemeinderat appelliert an alle, sich täglich dafür einzusetzen.

Jaucheausbringung:

Erfreut stellte der Gemeinderat fest, dass auch Landwirte in Ennetbürgen die „Gülle“ mit dem Schleppschlauchverteiler ausbringen. Dank dieser Ausbringungsmethode geht die Jauche direkt und rasch in den Boden und so verflüchtigt sich das Amoniak nicht in der Luft (Güllengestank). Diese neue Art der Jaucheverteilung bringt einen Mehrnutzen, ist doch der Stickstoff des Amoniaks ein wichtiger Düngerbestandteil, welcher gute Ernteerträge erbringt.

Feuerbrand:

Stark zunehmend war dieses Jahr in unserer Gemeinde der Feuerbrand. Bei diesem handelt es sich um eine meldepflichtige Pflanzenkrankheit. Um eine Weiterverbreitung der höchst ansteckenden Bakterienkrankheit zu vermeiden, müssen in Nidwalden alle befallenen Pflanzen durch Fachpersonen entfernt und vernichtet werden. Für die unkomplizierte, positive Unterstützung bei der Durchführung dieser Feuerbrandmassnahmen dankt der Gemeinderat recht herzlich. Das Thema Feuerbrand wird auch in den nächsten Jahren die kantonalen Stellen und uns weiterhin stark beschäftigen.

Persönliches

Abschliessend bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Gemeinderates, allen Verwaltungs- und Werkhofangestellten und sonstigen im Dienste der

Gemeinde stehenden Personen sowie den Angehörigen der anderen Körperschaften und Behördenmitgliedern wie auch den verschiedenen Parteiangehörigen für die erhaltene Unterstützung während des vergangenen Berichtsjahres recht herzlich. Dieser Dank gehört selbstverständlich auch Ihnen, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger. Ich, wie auch meine Ratskollegin und meine Ratskollegen durften auf ihr Vertrauen zählen. Das hat uns unsere Arbeit wesentlich einfacher gemacht. Danke.

März 2009

Albert Blum
Gemeindepräsident